



Hochschulpolitische Bedeutung und Perspektiven der Tutorentätigkeit

Prof. Dr. Michael Lent

**anlässlich der Tagung
„Qualifizierung für die Zukunft
Tutorienarbeit im Diskurs“**

Geschichtliche und politische Randbedingungen der Tutorienarbeit

- **seit den 50iger Jahren sind Tutorien als groß angelegte Programme ein Element der Hochschullehre in der Bundesrepublik**
- **starker Ausweitung der Programme in den letzten Jahren, auch bedingt durch die Einführung von Studienbeiträgen**
- **bundesweit ca. 100.000 TutorInnen (2007)**
- **Vorschlag von Bundesministerin Schavan, die Lehre durch Tutorensysteme zu stützen (Bologna-Konferenz 2007, London)**
- **Aussage der Bundesministerin auf der HRK-Tagung 2010 in Berlin: Exzellenz der Hochschulen nicht nur in der Forschung, sondern künftig auch in der Lehre zu bewerten, Planung eines „Qualitätspaktes Lehre“**



Bedeutende Veränderung in der Lehre durch den Bologna-Prozess:

- **gestraffte Studienstrukturen**
- **Modularisierung**
- **Kompetenzerwerb statt Wissenserwerb**
- **Zeitliche Gestaltung durch den Workload/ Eigenverantwortliches Lernen**
- **Beachtung der Employability**
- **Erhöhte Mobilität der Studierenden gefordert**
- **Studienerfolgsquoten rücken in den Focus**
- **Akkreditierung und Evaluationen schenken dem Anliegen der Studierenden verstärkt Gehör**

Probleme in der Lehre:

- häufig orientierungslose Erstsemester
- betreuungsintensive Lehrveranstaltungen
- durch die Umstellungen verunsicherte ProfessorInnen
- Voraussetzungen der Studierenden beim Studienstart sind stark verschieden
- Hochschulmanagement durch Ziel- und Leistungsvereinbarungen erhöht den Erfolgsdruck auf die Fakultäten und Fachbereiche



Bedarf an Anleitung, Betreuung und Förderung der Studierenden steigt an

Weitere Tendenzen im Hochschulbereich:

- **Studienbeiträge schärfen den Blick der Studierenden für die „Qualität der Lehre“ und den Wert des Studiums**
- **Studierende finanzieren verstärkt ihr Studium**
- **Hochschulen sind verstärkt „Wettbewerber“**



Lehrqualität und auch Tutorienangebot können die Wahl des Studienortes bestimmen



Bewertung und Steuerung in der Hochschulen über Kennzahlen nimmt zu



Messbare Verbesserungen im Studierverhalten an der Hochschule Niederrhein in den Jahren 2006 bis 2009

- **Absolventen in der Regelstudienzeit zu Gesamtzahl der Absolventen im Studienjahr:**

2006	16,0 %
2007	20,0 %
2008	27,9 %
2009	34,6 %
- **Absolventenquote (Absolventen zu Studienanfängern in den zugeordneten Jahren der Anfängersemester nach dem Quotensummenverfahren)**

2008	58,9 %
2009	67,6%
- **Überschreitung der Regelstudienzeit um Semester (Medianwert)**

2006	1,34 Semester
2007	1,25 Semester
2008	0,95 Semester
2009	0,71 Semester

Konsequenzen für die Tutorenarbeit in den Hochschulen (I)

- **mehr Tutorien und Tutoren**
- **Betätigungsfelder der Tutorien sind erweitert**

Erstsemester-Tutorien

Fachtutorien

Beratungstutorien (für ausländische Studierende)

Tutorien für eLearning

- **Tutorien sollen Motivation der Studierenden stärken**



Tutoren müssen qualifizierter werden

- **fachbezogen durch Kontakt zu Lehrenden**
- **durch Schlüsselqualifikationen wie Gesprächsleitung, Steuerung von Gruppenprozessen, Präsentationstechniken, aktivierende Lehre**

Beispiele für die Tutorenqualifizierung an der HN

- Teilnahme an drei Seminaren aus dem Tutorenprogramm
- Hospitation der Veranstaltung einer Tutorin / eines Tutors
- Abschlussgespräch



Zertifikat

Konsequenzen für die Tutorenarbeit in den Hochschulen (II)

Gefahr: Tutoren dürfen keine Ersatz-Profes werden



der Zugang zu den Studierenden muss „gleich zu gleich“ bleiben

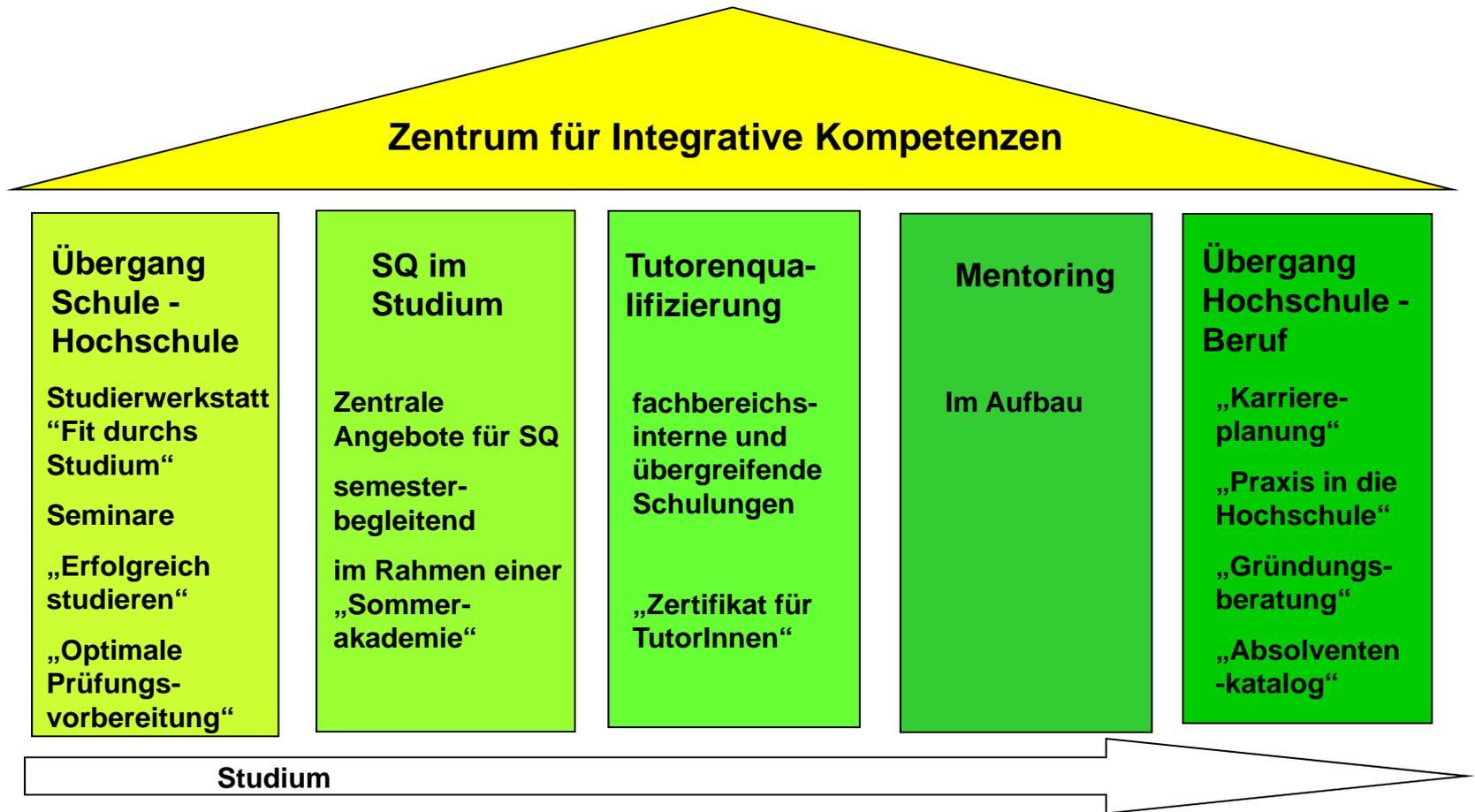
Tutorien müssen ein ergänzendes Element in der Lehre und Betreuung der Studierenden bleiben

Hochschulleitungen müssen die Akzeptanz der Tutorienarbeit als eigenständiges Element der Hochschuldidaktik stützen

Chancen durch die Tutorenarbeit in den Hochschulen

- **für Fachhochschulen: Master-Studierende als Potential für längerfristige und fachlich höher qualifizierte Mitarbeit in Lehre und Forschung**
- **Gewinnung wissenschaftlichen Nachwuchses**

Einbindung der Tutorenqualifizierung in ein Gesamtkonzept der Betreuung von Studierenden an der Hochschule Niederrhein



Thesen zu den Perspektiven der Tutorienarbeit

Der Bologna-Prozess verstärkt die Notwendigkeit einer qualitativ hochwertigen Tutorienarbeit

Das Gelingen des Bologna-Prozesses hängt von der Schaffung einer qualitativ hochwertigen Tutorienarbeit ab

Notwendigkeiten für die Tutorienarbeit

- **Zentren für Hochschuldidaktik in der Tutorienarbeit flächendeckend schaffen und durch entsprechende Ressourcen absichern**
- **Netzwerkbildung und fachlichen Austausch zwischen den Hochschulen und den Hochschultypen verstärken**
- **Tutorien als feste Arbeitsform in den Hochschulen verankern**



Zusammenfassung

Tutorienarbeit bedeutet

Qualifizierung für die Zukunft

- **der Studierenden durch stärkere Auseinandersetzung mit Studieninhalten, durch Motivation und aktive Gruppenarbeit**
- **der TutorInnen durch erweiterte fachliche Fähigkeiten und erlernte sowie gelebte Schlüsselqualifikationen**
- **der Hochschulen als Raum für das Lernen und die Persönlichkeitsentfaltung junger Menschen**



Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit